

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

338 (7.12.1921) Erstes und Zweites Blatt

stets desavouiert werden kann. Daß man ihn von amtlicher Seite überwaht, bedarf keiner Erwähnung.

Die schlechteste Presse hat vorläufig Italien, da es eine solche nicht braucht, solange italienische Interessen nicht oder wenig berührt sind. Sollten später wirtschaftliche Fragen oder solche der Rüstungsbeschränkungen zu Lande zur Sprache kommen, wird man sicherlich auch von Seiten der römischen Herren die „öffentliche Meinung“ mehr umwerben.

Die amerikanische Einladung spricht nicht von wirtschaftlichen Fragen. England hat darum seine Finanzvertreter dabei gelassen und verfehlt nicht, diese Rücksicht auf amerikanische Wünsche gebührend zu unterstreichen.

Über dem Eingang zum Gebäude der pan-amerikanischen Union, in dem die geheimen Sitzungen stattfinden, hing zu Anfang, umgeben von den Farben der teilnehmenden Mächte, ein Kranz mit der Aufschrift „Union“. Jetzt leuchtet aus dem dunklen Grün der Umrandung nur eine glatte, weiße Fläche, und der Beschauer fragt sich, ist die Union bereits in die Brüche gegangen, oder will man sie nur nicht berufen.

Herr Briand rückt übrigens bei der zweiten Sitzung einen Platz höher. Bei der Eröffnungsfeier hatten England und Amerika die obere Seite des Biered des Konferenzgebäudes beherrscht. Französische Selbstgefälligkeit scheint sich gegen diese Zurücksetzung aufgebracht zu haben.

Wie wurde der britische Vorkämpfer Geddes als Vertreter des britischen Dominions gesetzt, während gegenüber Briand gleichzeitig sich von seinen Genossen trennte und um die Ecke herum zur amerikanischen Delegation rückte.

Mit dieser und den beiden Hauptvertretern Englands sitzt er also jetzt an der Spitze der Tafel, und die Ehre Frankreichs ist wieder mal gerettet.

Genève, 6. Dez. Der Generalsekretär der amerikanischen Delegation in Washington ist von seinem Posten zurückgetreten als Protest gegen die negativen Ergebnisse, die China bisher mit seinen Forderungen erreicht hat.

Deutsches Reich.

Das Reichsgeheißblatt

Nr. 110 vom 29. November veröffentlicht u. a. die dritte Ergänzung des Besoldungsgesetzes und die Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Berlin, 6. Dez. Ueber das Arbeitsprogramm des Reichstages, der voraussichtlich am 12. Dez. zu einer 4-5 tägigen Dezember tagung zusammenzutreten wird, teilt der „Vorwärts“ mit, daß nach einer Vereinbarung der Reichsregierung von den Steuer vorlagen das neue Umsatzsteuergezet, das am 1. Januar in Kraft treten soll, noch vor Weihnachten vom Reichstage verabschiedet wird.

Die Neueinführung der Grundsteuer.

1. Berlin, 6. Dez. In dem Entwurf zum Vermögenssteuergesetz wird bestimmt, daß die Grund-

steuer nicht nach dem Nutzungswert, sondern nach dem gemeinen Wert zur Besteuerung herangezogen werden sollen. Die Bestimmung kommt der sozialdemokratischen Forderung auf die Erfassung der Sachwerte entgegen. Wie die „Ländliche Rundschau“ hört, ist man auf bürgerlicher Seite bemüht, einen Kompromiß zu schaffen, indem man den Begriff des gemeinen Wertes durch den Begriff des produktiven Wertes ersetzt.

Die neuen Beamtenforderungen.

Berlin, 6. Dez. Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine Denkschrift über die neuen Forderungen der Beamten, Staatsangehörigen und Arbeiter. Die Denkschrift fordert die Aenderung der Grundgehälter und zwar derart, daß die Abstände zwischen den einzelnen Besoldungsgruppen durch Annäherung der Grundgehälter der unteren und mittleren Besoldungsgruppen an die oberen verringert werden. Weiter wird eine Aenderung der Höhe des Teuerungszuschlages und eine Verschärfung der Ortsklassenaufschlagsgrenze gefordert. Sodann verlangt die Denkschrift eine Verringerung der Pensionäre und Hinterbliebenen. Die für die Beamten aufgestellten Forderungen sollen auch für die Angestellten Geltung haben. Für die Arbeiter wird die Erhöhung der Grundlöhne um 4,50 M die Stunde in allen Lohngruppen und Ortsklassen verlangt. Die Neuregelung soll mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. beginnen und die Mehrbeträge noch vor Weihnachten ausbezahlt werden. Für die Länder und Gemeinden sollen Reichsmittel bereit gestellt werden, um eine entsprechende Erhöhung der Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Länder und Gemeinden sicherzustellen.

Lagung der Christlichen Gewerkschaften.

1. Essen, 6. Dez. Vom 2. bis 4. Dezember fand hier die Lagung des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften statt. Der Aufsichtsrat, Stegwald als 1. Vorsitzenden des Gesamtverbandes mit der Führung der Aufgaben aus dem Essener Programm zu betrauen. U. a. wurde eine Entschließung über das deutsche Eisenbahnenwesen, das aus den heutigen Zuständen der Beschäftigten so bald wie möglich befreit werden müsse, einstimmig angenommen. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, wonach der Aufsichtsrat des Gesamtverbandes hinsichtlich der Frage der Aufbringung der Mittel für die nächste Reparationsleistung auf dem Standpunkt steht, daß die bestehenden Stände Deutschlands, die Industrie und die Banken durch Aufnahme ausländischer Kredite dem Reich in seiner augenblicklichen Not beizuhelfen hätten.

Eine blühende Warnung vor Wucher.

Breslau, 6. Dez. Der Fürbittbischof von Breslau, Kardinal Vertram, hat eine oberhirtliche Warnung vor übertriebenen Preissteigerungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse an die beteiligten Kreise gerichtet. Das blühende Mahnwort richtet sich an die ländlichen Kreise der Bevölkerung mit der dringenden Bitte, auf die zahllosen darbenenden, durch Dürre und Entschärfung schwer bedrängten Mitmenschen in ärztlicher Bekümmung Rücksicht zu nehmen. Das Mahnwort nimmt besonders Bezug auf die hohen Preise der Kartoffeln, die das Hauptnahrungsmittel des Volkes bildeten. Ebenso aber wie die Landwirte sollen auch alle anderen Preise des Volkes nach bestem Können dahin streben, die Preise der Gebrauchsgüter in mäßigen Grenzen zu halten.

Reichsbetriebsrätekonferenz der Metallindustrie.

Leipzig, 6. Dez. Im Leipziger Volkshaus hat der erste Reichsbetriebsrätekonferenz für die Metallindustrie begonnen. An der Konferenz nahmen Vertreter der Internationalen Metallarbeiterbund, der Metallarbeiterverbände Norwegens, Desterreichs und der Tschechoslowakei, sowie die archaischen Unternehmerverbände, u. a. die A.G.V. der Eisen-, der Röhren-, Konzern und die Deutschen Werke vertreten. Zum Vorsitzenden wurde Abg. Dörmann ge-

wählt. Als erster Referent sprach Professor Federer-Heidelberg über das Thema „Weltwirtschaft“.

Sie essen wieder!

Berlin, 6. Dez. Wie von unterrichteter Seite erklärt wird, haben alle politischen Belangen, die in einem Hungerstreik verwickelt waren, wieder Nahrung zu sich genommen und ihre Arbeit wieder aufgenommen. In Zukunft sollen Revisionen der Strafanstalten durch kommunistische Abgeordnete nicht mehr gestattet werden. Angebliche Mißstände sollen nur noch durch parlamentarische Untersuchungsausschüsse geprüft werden.

Kommunistische Gewalttaten in Speyer.

1. Speyer, 6. Dez. Bei einem Sturm der Kommunisten auf das Rathaus in Speyer verletzten diese die Damentürmer von vier Fästlingen zu erzwängen. Durch das Eingreifen der Schutzmannschaft, die von ihrer Waffe Gebrauch machen mußte, wurden seinerzeit mehrere Personen verletzt. Dem Verlangen der Arbeiter auf Strafverfolgung wurde von den zuständigen Behörden stattgegeben. Die gerichtliche Untersuchung durch die zweite Strafkammer des Landgerichts Frankenthal ist schwebend, daß die drei Beschuldigten nur in Notwehr gehandelt haben. Es müßte daher Freisprechung erfolgen.

Aus Sachsen.

(Drahtber. unseres Dresdener Korrespondent.) S. Dresden, 6. Dez. In Sachsen droht ein Streik der Gemeindegewerkschaften. Ihre hohen Lohnforderungen wurden selbst von dem unabhängigen Ministerpräsidenten abgelehnt mit dem Hinweis auf die Folgen, welche die Gewährung dieser Forderung auf die Lohnbewegung der Staatsarbeiter haben würde. Nun haben die Gemeindegewerkschaften in einer Abstimmung beschlossen, ihre Forderungen, wenn notwendig, mit Streik durchzusetzen. Seit Anfang Dezember ist der Arbeiterstrom aus der Tschechoslowakei nach Sachsen erheblich ins Stoden gekommen. Während am 30. November die tschechische Krone noch 2,50 Mf. galt, wird sie heute nur noch mit einer Mark bezahlt. — In einer amtlichen Verordnung wird bestimmt, daß Kartoffelaufkäufer in Sachsen eine besondere behördliche Genehmigung haben müssen.

Die rheinischen Sonderbündler.

(Eigener Drahtbericht.) 1. Köln, 6. Dez. Für den 4. Dezember hatten die rheinischen Sonderbündler große Dinge vor: Nach Bonn hatten sie eine Generalversammlung einberufen und für Aachen war nach früheren Meldungen ein gewalttätiger Putsch geplant. Die Polizei hatte erklärt, daß sie Gewalt bei sich stehen und in jedem Falle nur für Aufrechterhaltung der Ruhe Sorge tragen würden. d. h.: Wenn den Dörfern-Geiten die Überbrumpelung gelungen wäre, würden die Polizei dafür sorgen haben, daß man den Aufbruch nicht mit Waffengewalt niederschlagen konnte.

In dieser Not fand ein Zusammenstoß aller deutschen Parteien, einschließlich der Unabhängigen, statt. Die Polizei lag am Samstag und Sonntag in Alarmbereitschaft. Die Studenten der Hochschulen besetzten in Gemeinschaft mit den Arbeitern alle öffentlichen Gebäude und ließen sie am Samstag und Sonntag herab. Diesen Maßnahmen gegenüber waren die Sonderbündler es vor, auf die Ausschüsse ihrer Landesvertreterlichen Büros zu verzichten so daß es zu keinerlei Zusammenstößen kam.

Aus der bayerischen Königsparlei.

1. München, 6. Dez. Wie die Vorstandschaft der Bayerischen Königsparlei mitteilt, ist der Antrag auf Ausschluß des Grafen von Bismarck von der Landesvorstandschaft angenommen worden. Nach dieser Entscheidung gehört Graf Bismarck ab 1. Dezember der Bayerischen Königsparlei nicht mehr an.

Graf Bismarck soll Beziehungen zu Dörten in Wiesbaden unterhalten haben, und soll durch Dörten auch mit Franzosen in Verbindung gewesen sein.

Deutsche Waren auf einem englischen Wohlfühltag.

1. London, 6. Dez. Gestern nachmittag wurde von Lord Beardeale ein mehrtägiger „Wohlfühltag“ veranstaltet. Der Wohlfühltag ist eine Bewegung, die in den letzten Jahren in London vertreten ist. Die verkauften Gegenstände, die von dem deutschen Kreuz und der Vereinigung für Kinderhilfe und von dem Zentralausschuß für Auslandshilfe zur Verfügung gestellt waren, umfassen deutsche Spielzeuge und Erzeugnisse der deutschen Kunst und des deutschen Gewerbes, die allgemein große Anerkennung fanden.

Badische Politik.

Aus dem Kultusministerium.

Als Nachfolger des verstorbenen Ministerialrats Nibel soll nach der „Süddeutschen Zeitung“ Kreisrat Dr. Wucke in Mannheim, der Mitglied der soz. Partei ist, als Ministerialrat in das Ministerium des Kultus und Unterrichts kommen.

Badischer Volkskirchenbund.

In den letzten Tagen fand in Heidelberg die 4. Landesversammlung des Badischen Volkskirchenbundes statt, in der u. a. die Reform des Religionsunterrichts und die evangelische Jugendbewegung besprochen wurden.

Von der Angestelltenbewegung.

Der Zentralverband der Angestellten schreibt uns u. a.: Im November haben die Arbeitgeberverbände der Industrie den Schlichtungsausschuß angerufen, ohne daß sie vorher den Angestelltenverbänden materielle Vorschläge über eine etwa zu gewährenden Teuerungszulage gemacht hätten. In der ersten Sitzung, die am Mittwoch, den 23. November stattgefunden hat, vertrat dabei die Angestelltenverbände den Standpunkt, daß die Anrufung des Schlichtungsausschusses zu Unrecht erfolgt sei weil die Parteien selbst noch nicht in materielle Verhandlungen eingetreten seien. Der Schlichtungsausschuß erkannte die Berechtigung des Standpunktes der Angestelltenverbände an. Die Arbeitgeber erklärten, daß die von den Angestellten nunmehr vorgeschlagenen Sätze für sie unannehmbar seien. Daraufhin hat der Schlichtungsausschuß in einer neuen Sitzung die am Samstag, den 26. November stattgefunden hat, einen Schlichtungsspruch gefällt. Diesen Schlichtungsspruch lehnten die Arbeitgeber ab. Die Angestelltenverbände haben die Verbindlichkeitserklärung beantragt. Es ist zu hoffen, daß damit die Angestellten recht bald in den Besitz der Teuerungszulage für November kommen.

Eine Forderung des Landbundes.

1. Bonn, 6. Dez. Der Landbund hielt kürzlich in einzelnen Ortlichkeiten der Gegend Versammlungen ab, um zur Gründung einer eigenen Landbundzeitung die Aktien zeichnen zu lassen. Als Landbundzeitung ist die „Schwarzwälder Zeitung“ in Aussicht genommen.

Aus dem badischen Zeitungswesen.

In Stelle des Redaktionskaufmanns, der die Schriftleitung der „Vorwärts“ Neuen Nachrichten“ übernommen hat ist der Redaktionschef Karl Müller, Franz Huber, ein geborener Offenburger, in die Redaktion des deutschdemokratischen „Offenburger Tagblatt“ eingetreten.

Ein Brief.

Liebe Freundin, als ich gestern die Weihnachtsblätter für Deine Kinder schnell in das Paket der Großmutter geben mußte, damit ich das Porto spare, konnte ich leider nichts mehr von Deiner alten Heimat erzählen, wie ich es gerne getan hätte und Du es immer wünschst. Die Pflicht rief in das vertraute Hoftheater, als welches Du allein in schmerzhaft frohem Gedächtnis hast. Und diemal Dein Herz an Karlsruhe Kunstleben hängt, sei statt eines herkömmlichen Weihnachtsbriefes Dir von der Literarischen Abendfeier berichtet, die eine so schöne und frohe Stunde geschenkt hat, wie man sie selten im Theater erlebt, obwohl wir doch „Die Schatzgräber“ hatten und den „Rausch“ bekommen. (Du kannst auch die Ausführungszeichen übersetzen; es stimmt dann in übertragener Bedeutung auch irgendwie.) Der Dramaturg Otto Kieners — er denkt Dir doch noch? — ist der haarumbülste Schauspielerskopf, wie man sich einen Bühnenkünstler vorstellt. Er rief nur so über die Straßen, und man tut gut, einen Bogen um ihn zu machen, sonst reißt er einen um, ohne daß er dessen gewahr wird, — also Kieners hat den ausgezeichneten Gedanken gehabt, ein schönes Stück ausfliegenden Mittelalters auf der Bühne in einem Tageslauf vorzuführen. Wie ich nun noch hinzusetze, daß Nürnberg der Schauplatz war und Hans Sachs die Hauptfigur darin spielte, so rauscht es in Dir auf. Du eilst zum Klügel, schlägst das dicke Buch auf, das ich Dir vor Jahr und Tag schenken durfte. Dann hebt die unerreichte Kunst der „Meisterfinger“ an. Die Seele hebt in Begeisterung und der Wunderglanz und die Festesprache des Wortspiels donnert einher. Aufstehend blätterst Du weiter, gleitest über die Kartenlöcher vom stillen Herz zur Winterzeit, bis Aug und Hände Dein liebtes Stück des unausschöpflichen Werkes, die Einleitungsmusik zum dritten Akt greifen. „Wahn, Wahn! Ueberall Wahn!“ Deine ostpreussische zweite Heimat ist weit von Nürnberg, durch den verruchten polnischen Korridor verstreut, Deine Fenster sind verstaubt und der Gartenweg klettert, fremde Menschen häufen auf der Straße. Das Heimweh wird in den Weihnachtsblättern doppelt schmerz-

haft und Du kannst es nur in der Freude um Deine Lieben ertragen. Aber das Eis schmilzt, der Garten hängt voll duftenden Niesbärs, die Heimat naht, der Johannistag bricht draußend an, als Du zum Schluss den Choral spielst:

„Wach auf, es naht an den Tag, ich hör' singen im grünen Hag ein wonnigliche Nachtigall, ihr Stimm durchklingelt Berg und Tal; die Nacht neigt sich zum Occident, der Tag geht auf zum Orient, die rotbräunliche Morgenröte her durch die träben Wolken geht.“

Damals, als wir glühend und bebend an den Stangen des Bierens Ringes hingen und Mott noch drunten am Fuß stand, da war uns Walter der Solzing der Held und Eva die Bräutlein, nun sind wir mit den Jahren zu Hans Sachs selber übergegangen. Jetzt erst verstehen wir die jubelnde Freude Richard Wagners über seine Ueberwindung des Tritan und Isolde Schicksals und „Wunder über Wunder, die „Meisterfinger“ werden dem Alter noch lieber als selbst schwärzstem Jugendtum. „Dann aber kam Johannistag!“ So trägt sich eben die große Dichtung, daß man ihren Johannistag in jeder Seelengestalt erleben kann.

Doch bin ich, wie es einer Epistel ja auch erlaubt ist, weit abgekommen. Aber wer kann vor Theater und von Hans Sachs reden, ohne vor Richard Wagner zu knien. Nur ein Name durchdrang noch die Gedanken bei der Abendfeier von Alt-Nürnberg Mittelalters. Unentzinnbar schwangen da und dort Faustverse mit solchen von Hans Sachs zusammen, und es fiel einem ein, daß die Wiedergeburt des Schillerpoeten durch des jungen Goethes „Kamm“ „Hans Sachsens poetische Sendung“ geschah.

Doch höre nun endlich den ordnungsmäßigen Ablauf des Abends. Ulrich v. d. Trenz sprach im Schlußfeld und ausbezeichnete Maste stark und gekümmert, wie sich zum Cimaona geführt, den Lobpruch des Dichters auf seine Vaterstadt. Dem Wort folgte der Ton. Die „Silberweis“, „Salve, ich grüße dich“ flana durch den Mund Malv-Mottas durch die

Scene, die dem hiesigen Aufbau des zweiten Meisterfingertages entsprach. Ein dritter Vierzigermann kam dieses aufschloffenen Morgens hinzu — Hugo Höder war es — und sprach das Gedicht, das Du vom Kalender Gustav Volks kennt und das heute wie nur je wahr war: war es doch die „Lage über die schlechten Zeiten“. Ein vornehmgeheimer Bedeckter und mittelalterlicher Quintus Federlein, deren Kunst ebenfalls noch heute floriert, blähte sich wichtig über die „Würde des Schreibers“. Norder Nis, der sich eben lüchta herausmachte und wohlgefällig ansah in seiner launen Schlafheit, wurde abelöst vom alten verwitweten Schwärterhals, den Du vielleicht zum Zupackenshandl oder vom Rothebaum her kennst. Hugo Endlein, ein neuer Mann am hiesigen Theater, erwies sich in beäugelndem wilder Maske, die unserem Freund Daniel etwa alich, wenn er im Anzeiger der Künstlerhandes sein geliebtes Horn in die Mitternacht ertönen läßt, als fürtrefflicher Lautenläufer. Endlich kommen auch Frauen heran. Und was sie sinnen, ist Geheil und was sie sprechen ist Mut. Sie klagen nämlich über die Diensthöten. Den Inhalt brauche ich Dir nicht zu erzählen, er ist bei Dir in Allenstein gerade so zureichend wie im Nürnberg des Hans Sachs. Da Du im gegebenen Fall auch von dieser beäugelnden Draht und Jungentiergeleit bist, wie es Margarete Pix, Marie Krauendorfer und Marie Genter beim Vortrag der „Lage dreier Frauen über ihr Hausmaat“ waren, will ich um unserer Freundschaft willen nicht unterbrechen, zumal es jetzt beiter auf der Bühne wird. Denn der Mittag ist angebrochen. Kieners umranfte die Einzelnen mit gewandten und klugen Versen und bewies sich auch darin als allmächtiger Vater einer fruchtbareren, originelleren, künstlerischeren und höher stehenden Idee als „Wunte Abend“ oder etliche Wohlthatigkeitsspiele in der Regel seien. Wenn die in Aussicht genommenen Abendstern ebenfalls so aut ausfallen, ist das Theater um eine schöne Einrichtuna reicher, die fürnächst besseren Besuch verdient als am Montag. Nun, Du weisst, der Karlsruhe ist stoffkonterativ und seine Sucht nach der „Moberne“ ist meistens unklarer Schwindel. Also, die in einen Nachmittags gestellte Unterhaltung brachte ein Geprä-

junger Viebesleute Lubwa Unger und Gansl (Ralle) daran schlana sich ein Relan mit Ganga, einbüdert von der Balletmeisterin Franz Bourcau und dem Kapellmeister Moslier. Uebermals trat der Bänkellänger Gublein auf und gab ein schliches mittelalterliches Couplet vom Besten, das von — der Buttermilch ebenfalls und feurig kündete. Das bekannte Bienenbräutchen vom Wasser und Wein erduldeten mit Humor und Würduna Art Herra. Paul Müller und Malv Motta. Gleich für die Neureichen in weiter Voraussicht von Hans Sachs alsaroben, erschien „Ein Tischstuck“ für die Paul Gernmede sich wohlverdient verneigen konnte. Bis der Vorhang zum Abendstück hochlana. Das brachte nun eines der unabhänigen Nachmittagsstücke des fruchtbarsten Meisterd vom Pirw und der Feder. Die Erntunen Verle, die unwiderleasliche und lebenserliche Spruchweisheit über die betrübliche, etwa allitane Latfand, daß niemand die Frau Wahheit herbergen will, schlana wie eine große Lichtuna ein. Und es acierte sich die alte Erfahrung neu, daß immer nur der Anhalt und nicht das noch so neuartige und kunstfertige Form das Wesentliche ist. Hier ist ein anabarer Wea für Volkshilduna im wahren Sinn. In festen und anschaulichen Beartifen, in einprägnamen Bildern ist auch dem primitiven Zuschauer die Wohlthatigkeit des echten Mittelalters gewahrt. Um die Darstelluna machten sich verbünd Paul Müller und Else Noorman (Du weisst ja und kennst sie vielleicht von der Schmeber, denn aus unferm Alter abt es kein Mädchen in Karlsruhe, das nicht mit einer der vielen Piarersbühnen in die Schule gegangen wärel. Für unsere erkrankte neue Heroine Martha Müller sprana dankenswerterweise und sehr gewandt Adele Crennach als arde und wie immer etwas alleneitliche, nun nicht so laen harmonante „Kraw Barient“ ein. Den Beschluß der in seltener Art anwendenden, gerade in der Anbruchstoszeit und Unausdrucksfähigkeit schlichen Feler bildete der Nachmittagsstuck Max Schneider.

Nun hast Du mal wieder eine Karlsruhe Theaterfeier miterlebt. „Gehab dich wohl und bleib mir fürder gewogen.“ Dein

Antonius Buntler.

Aus Baden.

Zuckerziehungen in Mittelbaden.

Mannheim, 6. Dez. In den letzten Tagen wurde...

Vom badischen Weinbau.

Der diesjährige Herbst zeigte wieder, welche...

Straßenbahnenkonzern.

Mannheim, 6. Dez. Hier fand eine vom...

Wiesbaden, 6. Dez. Mit dem veran-

Wiesbaden, 6. Dez. Die für heute und mor-

Mannheim, 6. Dez. Durch Abwurf von...

t. Penterhansen b. Weinsheim, 6. Dez. Beim...

t. Kallath, 6. Dez. Am Samstag fand hier...

t. Reichthal (Murgthal), 6. Dez. Der Ober-

t. Mägen, 6. Dez. Der Badische Steno-

t. Eitenheim, 6. Dez. Der Baumtischler...

t. Freiburg, 6. Dez. Das Schwurgericht hat...

t. Donaueschingen, 6. Dez. Am letzten...

t. Donaueschingen, 6. Dez. Infolge der un-

t. Pfullendorf, 6. Dez. In Oberratsweiler...

t. Säckingen, 6. Dez. Der hiesige Bauver-

t. Waldshut, 6. Dez. Vier junge Leute...

t. Ennen, 6. Dez. Im Pflanzengarten...

t. Vrach, 6. Dez. In einer Versammlung...

t. Konstanz, 6. Dez. Dieser Tage erhielten...

Erbschaft von 80 Millionen Dollar hinter-

Aus Nachbarländern.

t. Neustadt a. S., 6. Dez. Ein Unglücks-

t. Ober-Aspach i. C., 6. Dez. Auf unaufge-

Sport / Spiel.

Lehrbuch des Schachspiels. Einführung in alle...

Berichtsaal.

Berlin, 6. Dez. Ein gemeindefähri-

Berlin, 6. Dez. Der Angeklagte, der gegen-

Hirschberg, 6. Dez. Vor dem Schwurgericht...

Dorothea Rohrbach war die Tochter eines...

Berlin, 6. Dez. Wie die „Haken- und...

e. Zürich, 6. Dez. Im Kanton Glarus ist...

62 gefundene Bäume — 12 echte Perlen. Die...

Verschiedene Drahtmeldungen.

Der Markkurs in Zürich.

(Eigener Drahtbericht.)

e. Zürich, 6. Dez. Die heutige Schlussnotie-

Die neuen Pfänderungen in Berlin.

Berlin, 6. Dez. Wegen der neuerlichen Pfü-

In späterer Nachtstunde kam es gestern wieder...

Eine Ehegattin.

Berlin, 6. Dez. Vor kurzem wurde von der...

530 000 Mark Postgebet gerahbt.

Mehlis (Thüringen), 6. Dez. In Zella-Meh-

Frankfurt a. M., 6. Dez. Das Schwur-

Große Brände.

Galle, 6. Dez. Durch ein Großfeuer in...

Explosion in einer Dynamitfabrik.

w. Saarlouis, 6. Dez. Heute vormittag...

Verhaftung eines italienischen Bombenwerfers...

Podenepidemie in der Schweiz.

Geistliche Mitteilungen.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Deutscher Metallmarkt.

Die letzte Woche brachte dem deutschen Metallmarkt einen völligen Tendenzumschwung und Preisstürze von nicht dagewesener Höhe. In der ersten Hälfte der Woche lag das Geschäft noch recht ruhig, die abwartende Tendenz der Vorwochen hatten sich fortgesetzt und bei allgemeiner Zurückhaltung harrte man der kommenden Dinge. Als am Donnerstag der überraschende Preissturz eintrat, wurde der Metallmarkt mitgerissen, die Preisrückgänge an einem Tage waren viel größer, als vorher die Steigerung in Wochen betragen hatte. Ob und wie weit dieser Sturz berechtigt ist, kann noch niemand wissen, im Augenblick hatten wir nur das eine Wort „Moratorium“ vor Augen und das genügte, den ganzen Markt durch einander zu werfen. Jedenfalls steht fest, daß bis zur Verwirklichung dieses Moratoriums, wenn es überhaupt eintritt, noch viele schwierige Verhandlungen notwendig sein werden, und da vorläufig der Dollar für den Metallmarkt fast allein ausschlaggebend ist, werden wir in unserem Markte je nach dem Stande der Verhandlungen noch eine bewegte Zeit durchzumachen haben. Die Schwankungen am Donnerstag, Freitag, Samstag waren enorm, Berlin und Hamburg notierten zeitweise verschiedene Preise, die niedrigsten Kurse waren wohl am Donnerstag Nachmittag festzustellen, als der Dollar sich um ca. 180 bewegte. Samstag vormittag trat eine merkliche Erholung ein, jedoch gaben gegen Mittag die Preise erneut nach. Die Umsätze an diesen Tagen waren ungeheuer, viele freiwillige und unfreiwillige Engagements-Lösungen wurden vorgenommen, ein allgemeines Entlastungsbedürfnis trat hervor.

Am Altmittelmarkt war die Entwicklung die gleiche, es fehlte tageweise nach dem Sturze vollkommen an Käufem, das ganze Preisniveau senkte sich entsprechend den Neumetallpreisen; die Woche schließt mit einer geringen Erholung. Die bezahlten Preise an den letzten 3 Tagen der Woche waren unverändert wie folgt: Elektrolytkupfer wire bars 6200—6400 M., Raffinadekupfer 59 Proz., 5000—5500 M., Reinnickel 98/99 Proz. 11 000 bis 11 600 M., Hüttenaluminium 98/99 Proz. 8300 bis 8600 M., Zinn, Banca oder Austral 12 700 bis 14 300 M., Lötzin 30 Proz. 5300—5800 M., Hüttenzink 2050—2200 M., Remeltzink 1700—1850 M., Hüttenweicheblei 2050—2250 M., Hartblei je nach Qualität 1500—1700 M., Antimon-Regulus 1900 bis 2200 M., Quacksilber 22 000—24 000 M., alles per 100 kg. Edelmetalle: Platin 430—460 M., Silber 290—315 M., alles per Gramm. Altmittelpreise, tiegelrecht verpackt, in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Posten entsprechender Ab- bzw. Zuschlag: Altkupfer 4300—4800 M., Alttrotzguß 3700—4000 M., Schwermessing 2500—2800 M., Messingspäne 2200—2400 M., Altzink 1200—1400 M., neue Zinkabfälle 1600—2000 M., Zinkzunderlegierung 1300—1500 M., Altblai 1500—1700 M., Aluminiumblechabfälle 98/99 Proz. 5500—6000 M., alles per 100 kg.

Deutsche Reichsbank.

Ausweis vom 15. November 1921.

1920	gegen die Vorwoche	(in Tausend)	1921	gegen die Vorwoche
1097.833	+ 0.774	Aktiva	1003.693	+ 1.307
1091.643	+ 0.993	Metalbestand	1003.693	+ 1.307
		darunter Gold	1003.693	+ 0.611
		Deutsche- und Darlehenskassensch.	5472.383	+ 642.213
2030.53 + 408.236		Noten und Banken	4.008	+ 5.339
1.893 + 0.843		Wechsel u. Schecks	1441.987	+ 23.342
65974.547 + 2792.338		Disk. abtanzw.	114033.417	+ 13471.228
		Lombard-Darlehen	92.370	+ 43.09
13.723 + 10.839		Effektenbestand	247.599	+ 13.364
212.937 + 8.694		Sonstige Aktiva	7821.938	+ 1408.019
10104.77 + 3.183		Passiva	180.000	unveränd.
		Grundkapital	121.413	unveränd.
180.000 unveränd.		Reservefonds	100643.032	+ 4479.739
104.239 unveränd.		Notenumlauf	5144.119	+ 12.360
6426.412 + 1391.52		Depos. Reichsstaat	80193.269	+ 818.328
17334.931 + 4232.959		Depos. Privat	2.383.274	+ 34.059
5433.147 + 65.472		Sonstige Passiva	—	—

Nach dem jüngsten Ausweis der Reichsbank vom 30. November hatte die Bank zum Monatswechsel wieder sehr große Ansprüche an Krediten und an Zahlungsmitteln zu befriedigen, die gesamte Kapitalanlage ist um 13 840,3 Mill. Mk. auf 115 807,2 Mill. Mk., die bankmäßige Deckung allein um 13 807,6 Mill. Mk. auf 115 469,1 Mill. Mk. gestiegen. Auf der anderen Seite erfuhren auch die Konten der fremden Gelder eine Zunahme, nämlich um 9872,4 Mill. Mk. auf 25 313,1 Mill. Mk. Die Steigerung des Zahlungsmittelumlafes war größer als jemals in einer Woche vorher. Der Banknotenlauf ist um 4 479,7 Mill. Mk. auf 100 943,6 Mill. Mk., der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um 252,4 Mill. Mk., auf 7 329,6 Mill.

Mark angewachsen. Insgesamt wurden also der Bank in der Berichtwoche 4 732,1 Mill. Mk. an beiden Geldzeichen neu abgefordert, gegenüber 1 450 Mill. Mk. bzw. 1 679 Mill. Mk. in der Vergleichszeit der Jahre 1919 und 1920.

Bei den Darlehenskassen war in der vierten Novemberwoche ein Rückgang der Darlehensbestände zu verzeichnen. Die Summe der ausstehenden Darlehen hat sich um 292,6 Mill. Mk. auf 11 829,7 Millionen Mark erniedrigt.

Börse - Handel - Industrie - Gewerbe.

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 6. Dez. Die Geschäftstätigkeit im Wertpapierhandel ruht heute. Es wurden nur wenig Kurse genannt, da es an Anregung fehlte. Die Bewegung des Dollars, 229 bis 230, konnte der Spekulation keinen Ansporn zu regeren Umsätzen geben. Im Effektenverkehr von Büro zu Büro erhielt sich die Nachfrage für chemische Aktien, die eine vorwiegend behauptete Tendenz aufwies. Nur Scheideanstalt werden mit 177 niedriger genannt. Man hörte ferner Griesheim 880 Geld, Elberfelder Farben 550, Holzverkohlung 1100, Badische Anilin 865. Schiffahrtsaktien, die gesuchter waren, lagen fester. Hapag 470—480. Montanaktien haben sich wenig verändert. Harpener 1230, Deutsch-Luxemburg etwa 555—550 genannt. Phönix Bergbau 1300 Brief, Daimler 630. Elektrizitätsaktien bewegten sich vorübergehend auf gestrigem Kursniveau. Unter den anderen nicht notierten Werten bemerkte man eher Abgabeneigung. Es fanden Aufnahme Benz zu 760, Hohenlohe 500, Inag 920. Chemische Rhennania 1130, Ufa 310, alles zirka. Für Metallbank wurde ein Kurs von 1200, für A.E.G. 775 genannt. Der Dollar zeigte eine erneute Abschwächung und notierte 227.

Berliner Börse.

w. Berlin, 6. Dez. Die Ungewissheit über die Lösung der Moratoriums- und der Anleihefrage hielt sowohl im Devisenhandel, als auch im Effektenverkehr jegliche Unternehmungslust nieder. Die allgemeine Zurückhaltung bildete dafür das Kennzeichen des Tages. Devisen wurden auch am Vormittag von Büro zu Büro nur wenig umgesetzt bei wenig Veränderungen, aber im ganzen festen Kursen. Es trat eher eine Neigung zu Abschwächungen hervor, ohne jedoch einen besonderen Druck auf den Kursstand auszuüben. Die Devisen Newyork stellte sich vorbörslich 232—235 und gab später bis auf etwa 229 nach.

Der Effektenhandel ruhte vollständig. Es wurden nicht einmal für die gangbarsten Papiere Kurse genannt.

Industrien

Unter der Firma Gebrüder Himmelsbach A.-G. wurde der Konzern der offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Himmelsbach-Freiburg i. Br., Himmelsbach & Co.-Freiburg i. Br., Gebrüder Himmelsbach-Bingen, Gebrüder Himmelsbach-Regensburg und Gebrüder Himmelsbach-Krozingen in eine Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Freiburg i. Br., umgewandelt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 42 Millionen Mark. Es werden 40 Millionen Stammaktien und 2 Millionen Vorzugsaktien verlegt.

Bürgerbräu A.-G., Ludwigshafen. In der Generalversammlung, bei der 28 Aktionäre mit 600 Stimmen vertreten waren, wurden die Regularien einstimmig genehmigt und die Ausschüttung einer Dividende von 20 Prozent gutgeheißen. Das Geschäftsergebnis war im abgelaufenen Berichtsjahr durch den besonders heißen Sommer ein befriedigendes, jedoch sind die Aussichten für das kommende Jahr weniger erfreulich, da die Rohmaterialien ständig im Steigen begriffen sind.

Unter Mitwirkung der Gesellschaft für chemische und verwandte Industrie m. b. H. Frankfurt a. M. wurde am 3. Dezember in Wiesbaden die

Arwies, Wiesbadener Schokoladenwerke vorm. Aug. Reith, A.-G. mit einem Grundkapital von 6 Mill. gegründet. Zum Vorstand wurde August Reith zu Wiesbaden, Dr. Julius Ball zu Mainz bestellt. Den ersten Aufsichtsrat bilden: Bankier Ernst A. Bamberger-Mainz, Bankier Ludwig Heidingsfelder (Heidingsfelder & Co.)-Frankfurt a. M., Bankier Theodor Kronenberger (Kronenberger & Co.)-Mainz, Direktor Alfred Behrend (Gebr. Arnold)-Dresden, Großkaufmann Heinrich Berberich (Westenberger & Co.)-Mainz, Hugo Asbach (Asbach & Co., m. b. H.)-Wiesbaden, Sanitätsrat Dr. Ernst Bender-Wiesbaden.

Die Düsseldorfer Oelwerke Alfred Karas & Co. sowie die Oelwerke Walter Driesch sind unter Mitwirkung der Bankfirma Max Sichel & Co. und Karl Pedberg in Düsseldorf in eine Aktiengesellschaft mit 8 500 000 Kapital umgewandelt worden.

Verschiedenes.

Schweiz, Einfuhrbeschränkungen. Der schweizerische Bundesrat hat mit Wirkung vom 12. Dezember folgende neue Einfuhrbeschränkungen erlassen: Baumwollwolle, chirurgische Verbandsmittel, Baumwollbänder und Posamentierwaren, Seilerwaren und Waren aus Hanf und Flachs, Filz

und Filzwaren, Pferde- und Büffelhaare, Wirk- und Strickwaren, wollene Kleidungsstücke, Schleisteine usw. Italien und die deutschen Waren. Es wird gemeldet, daß Italien die Sperre gegen die deutschen Waren aufgibt, daß es aber das Antidumpinggesetz einführt.

Allgemeine Wirtschaftstagen.

Literatur.

Albert Ballins Memoiren erschienen („Albert Ballin“ von Bernhard Sudermann, Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, 407 Seiten. Ein Bildnis Albert Ballins. Eine Familienwiedergabe eines englischen Zeitungsartikels mit Randbemerkungen des Kaisers. In Geheftenband Nr. 65.—Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O.) Mehr als die fachgelehrten Memoirenwerke rein politischer oder militärischer Führer wird wohl über die deutschen Grenzen hinaus dieses Memoirenwerk unseres bedeutendsten Schiffahrtsleiters Albert Ballin interessieren, dieser Persönlichkeit von internationalem Rang, die durch den zielbewußten Ausbau der deutschen Handelsflotte und ihre internationale Durchsetzung unendlich viel für das Ansehen der deutschen Arbeit geleistet hat. Ueber seine Beziehungen zum Kaiser und seine politische Tätigkeit ist viel gesprochen worden, ohne daß die Einzelheiten und ihr Zusammenhang mit Ballins weltumspannender wirtschaftlicher Arbeit über den Kreis der Beteiligten hinausgedrungen wären. Hier werden die Akten von Ballins engem Mitarbeiter zum erstenmal geöffnet und erläutert. Wer in wirtschaftlichen und politischen Fragen mitreden will, muß dieses Buch, das jenseits neuer Material bringt, lesen. Wenn es nach den reingehaltenen Worten Friedrichs des Großen das Unglück des Menschenschlechts ist, daß die Erfahrungen der Väter für die Kinder verloren sind, so ist der Eindruck dieser Dokumente ein zu tiefer, als daß wir umhin könnten, daraus für die Zukunft zu lernen. Es sollte das Weihnachtsbuch jedes Zeitgenossen sein.

Unnotierte Werte:

Wir sind treibend

Kaufer	Verkaufer
Badenia Uhren, Villingen	280
Becker Stahl	700
Benx	770
Brown Boveri junge	540
Deutsche Lastauto	390
Deutsche Petroleum	1375
Fahr, Gebr.	1675
Grefenius	1350
Hansa Lloyd	540
Industrie-Beteiligungen	560
Karstadt-Aktien	360
Knoor Heilbronn	—
Rastatter Waggon	880
Rhenania Chem.	1100
Rodi & Wiensberger	530
Julius Sichel & Co.	1090
Spinnerei Offenbach	—
Wolf, Buckau	820

5% Badenwerk	104
6% A.E.G. Vorzugs-Aktien	150
5% A.E.G. Vorzugs-Aktien	155
6% Rhein Elektr. Vorz.-Aktien	140
6% Fuchs Waggon	140
6% Zellstoff Waldhof	135
6% Brown Boveri	130
7% Leonhard Tietz	125

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulanter Käufer und Verkäufer und erbiten Anfrage.

Baer & Elend
Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlsruherstr. 26
Telephon 223 und 35.

Fernsprech-Anschlüsse der Redaktion.

Es muß immer wieder darauf hinnewiesen werden, daß die Nr. 277 keine Verbindung mehr mit unserer Redaktion herstellt, da sie anderweitig vergeben ist. Die Redaktion hat die Nummern 20 und 894; der Schriftleiter die Nr. 19. Am Interesse einer alten Abnehmerin des Verkehrs muß das beachtet werden.

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 6. Dez.			
	5. Dez.	6. Dez.	
Antwerpen-Brüssel	1623.30	1631.70	1635.80
Holland	8141.00	8158.24	8216.70
London	227	241	245
Paris	1698.30	1691.70	1723.20
Schwiz	4430.50	4439.50	4404.40
Spanien	3271.70	3278.30	3191.80
Italien	934	935	971.50
Hissabon	—	—	—
Dänemark	4253.20	4255.80	—
Norwegen	3221.60	3221.40	3376.60
Schweden	5544.40	5555.60	5369.60
Helsingfors	—	—	—
Newyork	222.25	232.75	223
Wien (alte)	—	—	—
Deutsch-Osterr.	7.49	7.51	8.24
Budapest	30.22	30.25	28.51
Prag	253.20	223.50	249.30

Abenddevisen.			
	Frankfurt, 6. Dez.	Paris, 6. Dez.	Newyork, 6. Dez.
Brüssel	1570	1570	1600
Holland	7600	7600	—
London	870	870	214
Schwiz	4300	—	—
Tendenz	flau	—	—

w. Zürich, 6. Dez.			
	5. Dez.	6. Dez.	
Holland	185.50	185.75	—
Deutschland	2.30	2.25	—
Wien	0.15	0.15	—
Prag	6.60	6.70	—
Paris	38	38	—
London	21.11	21.05	—
Italien	22.13	22.2	—
Brüssel	26.90	27.2	—
Budapest	0.7	0.70	—
Newyork	522	519	—
Agram	1.80	1.90	—
Bukarest	0.14	—	—
Kopenhagen	97	97.50	—
Stockholm	124.25	124.25	—
Christiania	77.50	75.25	—
Madrid	73.25	73	—
Buenos-Aires	170	167.50	—
Belgrad	—	—	—

Devisenkurse im Freiverkehr.			
	5. Dez.	6. Dez.	
Rotterdam-Amsterd.	8131.80	8193.27	8201.75
Brüssel	1678.30	1681.70	1643.35
Christiana	321.65	323.35	311.65
Kopenhagen	4035.65	4034.65	4305.65
Stockholm	5619.45	5630.55	5601.50
Helsingfors	419.58	420.45	414.55
Italien	935.50	938.45	974
London	935.50	938.45	931.55
Newyork	222.25	232.75	223
Paris	1723.20	1714.75	1723.20
Schwiz	4505.45	4517.55	4388.10
Spanien	3255.70	3263.10	3193.20
Wien (alte)	—	—	—
Deutsch-Osterr.	7.48	7.52	7.48
Budapest	247.75	248.25	251.70
Prag	29.47	29.53	27.47
Lissabon	—	—	—
Bulgarien	—	—	—
Buenos-Aires	75.52	—	74.65

Photographie!
Olga Klinkowström
Telefon 2420
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 243
n. d. Kasarplatz
Portraits, Gruppen, Vergrößerungen
Kinder-Aufnahmen
Sämtliche Aufnahmen lasse ich persönlich
Weihnachtsaufträge erbitte baldigst
Geöffnet: Werktags von 9—1 Uhr und 2 1/2—3 Uhr
Sonntags von 11—4 Uhr.

Jubiläum Brand
Winkelhagen
1846 Die deutsche Leinwandmarken 1921
Generalvertretung und Fabriklager: Mondorf & Meliert, Karlsruhe i. B., Fernruf 4993.

BESUCHSKARTEN
bede. Art. meist in adeloser Ausführung
C. F. Müllersche Buchhandlung
m. b. H., Karlsruhe Ritterstr. B 1

Syndicus Hebsacker
Karlsruhe
Organisation und Propaganda für
Handl. u. Industr. u. We. b. vert. etung
erster deutscher Fach- tsch. sten.
Kaiserstraße 135.

Herrrenanzugstoffe
Wollwaren Baumwollwaren
empfeht zu billigsten Preisen
Heinrich Hilberg, Augusta-
straße 7.

Trauer-Hüte
Geschw. Gutmann
Karlsruhe

Färberei Schmitt reinigt und färbt in sachgemäßer Ausführung. **Annahme- Stellen: Kragen- Wäscherei SCHORPP.** Sämtliche Läden der